

Klares Bekenntnis gegen Atomkraft

Die Tour de Natur legte in diesem Sommer einen **Stopp am Schacht Konrad** in Bleckenstedt ein

Salzgitter. Die Tour de Natur mit 120 Teilnehmenden auf Fahr- und Lastenrädern hat in diesem Sommer einen Zwischenstopp am Schacht Konrad eingelegt. Viele der radelnden Aktiven, die sich seit 33 Jahren für den Schutz der Lebensgrundlagen und eine Energie- und Verkehrswende einsetzen, waren das erste Mal direkt an der Anlage. Sie hatten diese Etappe eingeplant, weil „ein klares Bekenntnis gegen Atomkraft“ zu ihren Forderungen gehört, heißt es in einer Pressemitteilung. Nach der Abschaltung der Atomkraftwerke bleibt die Frage nach einer sicheren Lösung für den hinterlassenen Atommüll zu großen Teilen ungeklärt.

An der Schachanlage sie von Marianne Neugebauer und Silke Westphal, die beide der AG Schacht KONRAD angehören, über die lange Geschichte und den aktuellen Stand der Auseinandersetzung um das Atommüllprojekt informiert. Sie erfahren, warum die seit 1987 re-

gional aktive Arbeitsgemeinschaft als Konsequenz einen sofortigen Baustopp und die Aufgabe des Projekts fordert. Die zahlreichen Veränderungen und zeitlichen Verzögerungen im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme, fasste Marianne Neugebauer zusammen: „Auch wenn von Betreiber und Atomaufsicht immer wieder versucht wird, mit aktuellen Stellungnahmen das Verfahren zu heilen, es bleibt dabei: Schacht Konrad ist alt, marode und ungeeignet.“

Nach der Kundgebung zog die Tour de Natur um ins Dorf Bleckenstedt, wo die Teilnehmenden im Schutz der alten Bäume auf dem Kirchhof nicht nur ein Mittagessen aus einer mobilen Küche bekamen, sondern auch die Gespräche fortsetzen konnten. Nach diesem informativen Vormittag, in dem auch die Problematik bei der Rückholung des Atommülls aus der Asse und die fehlende Planung für einen weiteren Endlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle Thema waren, setzen die



Mit Fahrrädern und Lastenrädern unterwegs: Die gut 120 Teilnehmenden der Tour de Natur steuerten auch den Schacht Konrad in Salzgitter an. FOTO: SZ-PA/RK

Tour de Natur ihre 14-tägige mobile Demonstration in Richtung Hannover fort. Die nächs-

ten Stationen waren Hannover, Hildesheim, Bad Gandersheim, Uslar, Hannoversch Münden

und Fulda, bevor nach 440 Kilometern in Kassel Schluss war.

Zu laut? Stadt muss ihr Lärmkataster erneuern

Bürger und Bürgerinnen können sich bis zum 18. September beteiligen

Salzgitter. Wo ist es zu laut in der Stadt und wie lässt sich der Lärm verringern? Auf diese Fragen will die Stadt eine Antwort geben. Sie muss ihr Lärmkataster erneuern und bittet die Bürgerinnen und Bürger mit Mithilfe. Grundlage dafür ist die Europäische Union. Sie hat 2002 die EU-Umgebungslärmrichtlinie RL 2002/49/EG erlassen, um Umgebungslärm und der durch ihn hervorgerufenen Schäden zu vermeiden oder zu reduzieren. Zugleich sollen ruhige Gebiete erhalten und geschützt werden.

Die mit der Richtlinie einhergehende Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten zur Lärmreduzierungsplanung ist in Deutschland im Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG, §§ 47a-f) verankert, die Anforderungen an Lärmkarten in der Verordnung über die Lärmkartierung (34. BImSchV). Seit 2007/2008 erfolgen Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung in einem fünfjährigen Turnus. Die Stadt Salzgitter muss ihre Karten und Pläne in diesem Jahr neu aufstellen beziehungsweise fortschreiben. Darin sind bisherige Maßnahmen zu evaluieren und für weiterhin sowie neu belastete Bereiche nach Möglichkeit geeignete

Lärminderungsmaßnahmen zu entwickeln. Die Öffentlichkeit ist zu beteiligen.

Der Entwurf des Lärmaktionsplanes ist zusammen mit den Lärmkarten seit dem 22. August bis einschließlich 18. September auf der Internetseite unter www.salzgitter.de/beteiligungen einsehbar. Zusätzlich liegt der Entwurf während dieses Zeitraums im Rathaus in Lebenstedt im 9. Obergeschoss, Flurbereich zwischen den Zimmern 918 und Zimmer 919 aus. Er kann zu folgenden Sprechzeiten eingesehen werden: Montag, Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Stellungnahmen können bis zum Ende Auslegungsfrist vorgebracht werden. Sie sind per E-Mail an planung@stadt.salzgitter.de oder schriftlich an die Stadt Salzgitter, Fachgebiet Stadtplanung, Joachim-Campe-Str. 6-8, 38226 Salzgitter zu richten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Stellungnahmen innerhalb der Sprechzeiten mündlich zur Niederschrift zu bringen. Auskünfte zu dem Planentwurf erteilt die Stadt in den Sprechzeiten oder nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon (05341) 839-3694 oder -3748.



News der Peiner
Allgemeinen Zeitung
direkt auf WhatsApp



Einfach QR-Code scannen und den kostenlosen WhatsApp-Kanal abonnieren

